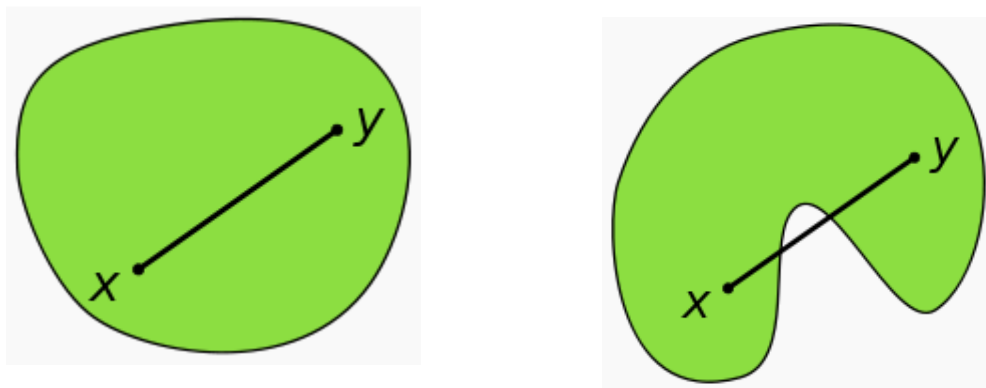


Metasemiotische Konvexität und Nicht-Konvexität

1. Von den ontischen (sowie geometrischen) Begriffen der Konvexität und Konkavität (vgl. Toth 2015a, b) streng zu scheiden sind die mengentheoretischen Begriffe der Konvexität und der Nicht-Konvexität. Daß diese im Gegensatz zu jenen nicht-dual sind, zeigen die beiden folgenden, der Wikipedia entnommenen, Bilder einer konvexen Menge (links) und einer nicht-konvexen Menge (rechts).



2. In den metasemiotischen Systemen von Sprachen gibt es zahlreiche Beispiele von "Ausklammerungen", "Verschiebungen", "Verschränkungen" usw., die jedoch noch nie unter dem Gesichtspunkt der mengentheoretischen Opposition von Konvexität und Nicht-Konvexität untersucht wurden. Aus diesem Grunde kann im folgenden auch nur eine kleine und unsystematische Auswahl von Beispielen gegeben werden.

2.1. Unter den Relativsätzen stellen nur die nicht-appositiven Beispiele für metasemiotische Konvexität dar.

(1.a) Das ist der alte König, der eine Tochter hatte.

(1.b) Das ist der alte König, *der hatte eine Tochter.

(2.a) Es war einmal ein alter König, der hatte eine Tochter.

(2.b) Es war einmal ein alter König, *der eine Tochter hatte.

(Man beachte, daß die Konvexitätsverteilung in (1) und (2) konvers ist.)

2.2. Der ungarische "azt ..., hogy ..." -Typus, der eine Nicht-Konvexitätsstrategie darstellt, ist in allen übrigen europäischen Sprachen ungrammatisch.

(3.a) Azt, hogy luk van a harisnyán, csak a cipő tudja.

(3.b) "Das, daß ein Loch im Strumpfe ist, weiß nur der Schuh.

(3.c) Vom Loch im Strumpf weiß nur der Schuh.

2.3. Selten und als ungrammatisch eingestuft werden über die Teilsatzgrenzen verschobene kasusmarkierte Nomina. Man kann in diesem, im Lateinischen und Griechischen weiter verbreiteten Phänomen von Prolepsis eine weitere Nicht-Konvexitätsstrategie sehen.

(4) Den liebsten Buhlen, den ich han, der leit beim Wirt im Keller.

Die Nicht-Konvexität entsteht hier dadurch, daß der Akkusativ des Nomens vom Relativpronomen rückwärts aus der Hypotaxe in die Parataxe verschoben wurde.

2.4. Inwieweit auch casus pendentes metasemiotische Nichtkonvexität erzeugen, ist eine Frage, die wohl nur im Zusammenhang mit der allgemeineren Frage der Erzeugung dieses Phänomens durch Topikalisierungsstrategien beantwortbar ist.

(5.a) Der Briefträger, den habe ich gestern im Wirtshaus gesehen.

(5.b) Den habe ich gestern im Wirtshaus gesehen, den Briefträger.

Man beachte, daß nur in diesem Fall von Topik und Antitopik die nicht-konvexe Abbildung symmetrisch ist.

Literatur

Toth, Alfred, Ortsfunktionalität konvexer Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Ortsfunktionalität konkaver Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

27.6.2015